

# Einblicke in die Agrargeschichte Eiderstedts

**EIDERSTEDT** „Ein Land, in dem Milch und Honig fließen“ – diesen sprichwörtlichen Titel trägt der neue Band der Reihe „Blick über Eiderstedt“, die der Heimatbund Landschaft Eiderstedt (HLE) herausgibt. Das Thema des knapp 320 Seiten umfassenden Werkes ist die Agrargeschichte der Halbinsel – von den Anfängen der Bestiedelung vor etwa dreieinhalb Jahrtausenden bis in die Gegenwart. „Meine Arbeit kann nur Einblicke in die verschiedenen Epochen gewähren, denn das Thema ist unerschöpflich“, bemerkte der Verfasser des Buches, Johann-Albrecht G. H. Janzen, bei der Vorstellung des Werkes im Alten Rathaus in Garding. In einem mehrteiligen Anhang präsentiert er die Ergebnisse seiner Recherchen zu Einzelthemen, wie Essen und Trinken in früherer Zeit und die Bedeutung der Tracht. Zahlreiche Hinweise auf

Quellen sowie Fotos und Skizzen runden die informativen Texte ab.

Bei der Präsentation seines Werkes zeichnete der frühere Koldenbüttler Pastor anhand einiger Beispiele ein Bild von der Landwirtschaft vergangener Zeiten mit ihren Licht- und Schattenseiten. Immer wieder unterbrachen Kriege, Überschwemmungen und Seuchen die „goldene Zeiten“ der Bauern. Zu denen gehörte im 17. Jahrhundert die Produktion von Käse, der sogar ins europäische Ausland exportiert wurde. Die Initiative zur Umstellung von der Vieh- auf die Weidwirtschaft und die Herstellung des Käses ging von holländischen Einwanderern aus. 1745 beendete eine Viehseuche das einträgliche Geschäft. Eingehend beschrieben und bebildert wird in dem Buch die Bedeutung der Mühlen, als der Getreideanbau

weit verbreitet war. 1820 drehen sich die Flügel von 40 Windrädern zwischen Koldenbüttel und St. Peter. Danach stellten viele den Betrieb ein, weil das Mästen von Ochsen profitabler erschienen.



**Sönning Volquardsen, Johann-Albrecht G. H. Janzen, Hans Meeder und Albert Panten (v. l.) präsentieren das neue Buch.**

BOK

Detaillierte Einzelheiten hierüber und über andere landwirtschaftliche Vorgänge hat Janzen bei seinen Recherchen den noch erhaltenen „Anschreibe-Büchern“ des Koldenbüttler Kopsteinhofes entnommen. Er dank-

te der anwesenden Hofbesitzerin, Gisela Schmidt-Tyghsen, die zusammen mit ihrem verstorbenen Ehemann als Nachkommen eines Herrenhalliger Erbpächters die Bücher und weiteres Material aus der Zeit von 1813 bis nach dem Zweiten Weltkrieg zur Verfügung gestellt hatte. In ihrer Begleitung befand sich Anneliese Klux, die auf dem Anwesen von 1946 bis 1948 eine hauswirtschaftliche Lehre absolvierte. In einem Merkbuch hat sie damals die Abläufe im Haus, im Stall und im Garten notiert. Sie waren für den Verfasser aufschlussreich.

In den Anhängen am Ende des Buches erfährt der Leser, dass die berühmte Saure Rolle sowie Weinsuppe und Schinken selten auf den Tischen der großen Mehrheit der Bevölkerung stand. Bevor sich die Kartoffel als Grundnahrungsmittel durchsetzte, galt Reis im 18. Jahrhundert als Grundnahrungsmittel

aller Schichten, so Janzen. Er dankte dem Heimatbund und allen, die ihm bei der Verwirklichung seines dritten Bandes für die Buchreihe geholfen haben. Ganz besonders würdigte er die Mitarbeit von Regionalhistoriker Albert Panten, der die relevanten Inhalte alter Chroniken, Urkunden und Kirchenbücher in heutige Sprache umgeschrieben hatte, und die von Sönning Volquardsen aus Tetenbüll, der den Anstoß für die Agrargeschichte gab.

Der HLE-Vorsitzende Hans Meeder dankte nicht nur dem Autor und seinen Unterstützern, sondern auch der Husumer Volksbank und dem Vermächtnis Johan van Wouwer, die das Projekt finanziell förderten. Das Buch ist im regionalen Buchhandel und bei der Geschäftsstelle des HLE im Alten Rathaus in Garding zu den Öffnungszeiten erhältlich.

*bdk*